

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 21. Juni 1867.

25.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Der letzte Besuch des Kaisers Alexander und des Königs Wilhelm galt dem Schloß und dem Parke von Fontainebleau; die Gäste freuten sich besonders auf den schönsten Wald Frankreichs. Wie wunderten sie sich, als ihnen im Schloß jedes Bild, jede Vase, jede Merkwürdigkeit so ausführlich erklärt wurde als wollten sie Kunst- und Alterthumsgeschichte studiren. Endlich waren die Vorlesungen zu Ende und Alexander sagte: Und nun in den Wald! — Sire, es ist zu spät, antwortete Napoleon die Uhr ziehend, Sie kommen nach den getroffenen Anordnungen zu spät auf den Bahnhof! — So blieb der Wald unbefucht und Napoleon hatte dazu seine guten Gründe; denn die geheime Polizei hatte ihm gemeldet, es habe sich eine verdächtige Person in den Wald verkrümelt, der + möge sie finden. — Seinen Lebensretter Rainbeau hat Kaiser Alexander eingeladen, nach Rußland überzusiedeln, es solle ihm gut gehen, N. dankte, er will im schönen Frankreich leben und sterben. Sein Glück ist ohnehin gemacht. Seine Frau trägt einstweilen einen Diamantenschmuck von 300,000 Fks., ein Geschenk der Kaiserin von Rußland. —

Der Sultan wird in Paris als Goldregen auftreten wie weiland Zeus unter den Töchtern der Sterblichen. Kaiserin Eugenie empfängt von ihm einen Schmuck von 2 Millionen Franks. —

In Paris glaubt man ziemlich allgemein, daß die Monarchen von Rußland, Preußen und Frankreich eine allgemeine Entwaffnung beschlossen hätten, womit sie am 1. Juli die Welt überraschen würden. Schön wäre es, aber ob wahr? —

In einem Theater in Berlin fand sich ein Franzose gemüßigt, auf die Deutschen zu raisonniren und wollte sich gar nicht zur Ruhe weisen lassen.

Als er aber aufstand und ausrief: die Deutschen bleiben dumme Nation, da riß die Geduld und ehe sich's der Franzose versah, war er etwas unsanft vor die Thüre gesetzt. —

In Bayern, Oesterreich und sogar in Spanien geht man dran, die Heiligen zusammen zu legen. Der Ueberfluß an ganzen und halben Heiligen ist so groß und schädlich, daß man ihrer je nachdem immer ein ganzes oder halbes Duzend auf einen Tag zusammenlegen und feiern will. In Oesterreich z. B. beträgt das Heer der Kalenderheiligen und Feier- und Festtage an 160, so daß die Leute halb verhungern müßten, wenn sie alle mit Fasten und Nichtsthun streng feiern wollten. —

Kaum hat Herr von Beust das schwere Werk der Versöhnung Ungarns mit dem Kaiserhause vollbracht, als ihm schon wieder eine Herkulesarbeit aufgebürdet wird. Die freisinnige Partei sieht den Grund von vielen Mißständen Oesterreichs in dem Concordate, einem Vertrage der Regierung mit dem Papste, der dem letzteren große Gewalt im Staate verleiht. Dieses Concordat soll abgeschafft und der Grundsatz aufgestellt werden, daß alle Religionen in Oesterreich gleichberechtigt sind. Wird es gelingen? Es gilt die ungeheure Macht der Geistlichkeit zu brechen, die ihre Stütze in der Nähe des Thrones hat. Beweis für die Schwierigkeiten des Werkes liefert der Umstand, daß sich kein Mann für den Posten des Cultus- und Unterrichtsministers findet. Herr v. Beust kann unmittelbar nicht eingreifen, weil er als Protestant zu viel Mißtrauen bei der Geistlichkeit fände. —

Je mehr Geständnisse aus dem Eltern- und Geschwistermörder Timm Rhode gelockt werden, desto scheußlicher erscheint er und seine That. Nachdem er seine Brüder im Pferdestalle und im Hofe erschlagen, nahm er die Art zur Hand und begab